

**Weit weg und arm dran? Pflege und Gesundheit im ländlichen Raum**  
Ergebnisse des Odenwaldprojektes des IZGS der EHD

09.11.2017  
Wolpertshausen

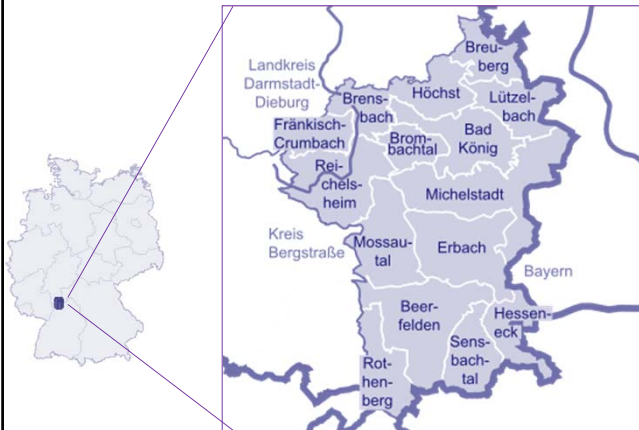
Prof. Dr. Michael Vilain



**Ausgangslage**

## Region Odenwald

### Odenwaldkreis



Bundesland: Hessen  
 Regierungsbezirk: Darmstadt  
 Verwaltungssitz: Erbach  
 Fläche: 623,98 km<sup>2</sup>  
 Einwohner: 97.000 (2015)  
 Bevölkerungsdichte: 155 Einwohner je km<sup>2</sup>  
 Kreisgliederung: 15 Gemeinden

## Ausgangslage: Demographischer Wandel im ländlichen Raum

Wegweiser Kommune  
 Bevölkerungspyramide 2030  
 Odenwaldkreis, Landkreis



Quelle: Statistische Ämter der Länder, Deenst GmbH, ies, eigene Berechnungen  
 | Bertelsmann Stiftung

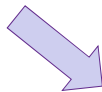
## Ausgangslage: Fehlende Angebote

### Marktversagen

Dorfläden und Handwerker schließen  
 Taxidienste kaum möglich  
 Keine Post und keine Banken  
 Ambulante Versorgung (z.B. Pflege)  
 Wenig Arbeitsplätze  
 Geringes Durchschnittseinkommen  
 Niedrige Renten  
 ...

### Staatsversagen

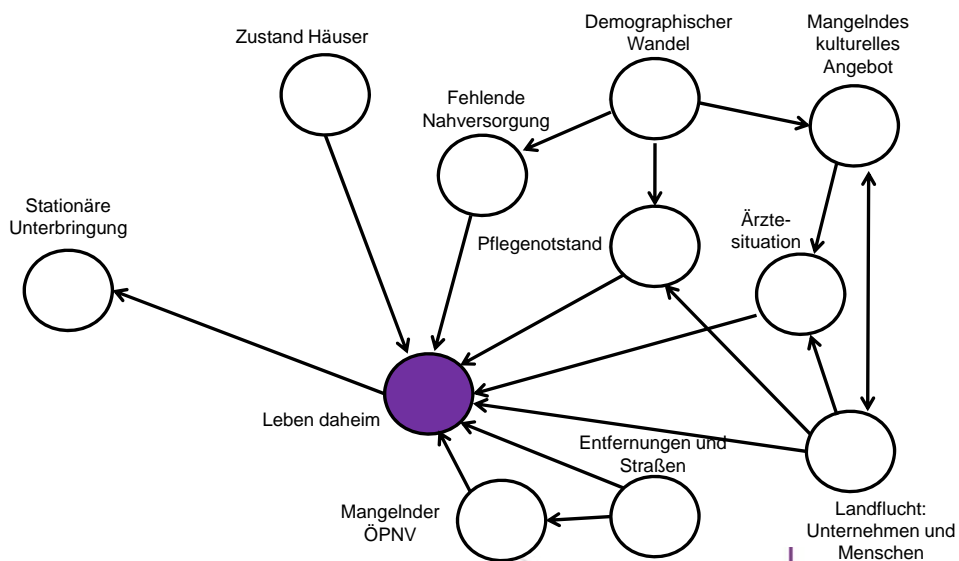
Fehlendes Internet  
 Medizinische Versorgung bricht weg  
 Wasser- und Stromnetze veralten  
 Öffentliche Bausubstanz veraltet  
 Keine öffentlichen Räume  
 Kulturelle Angebote fallen weg  
 ...



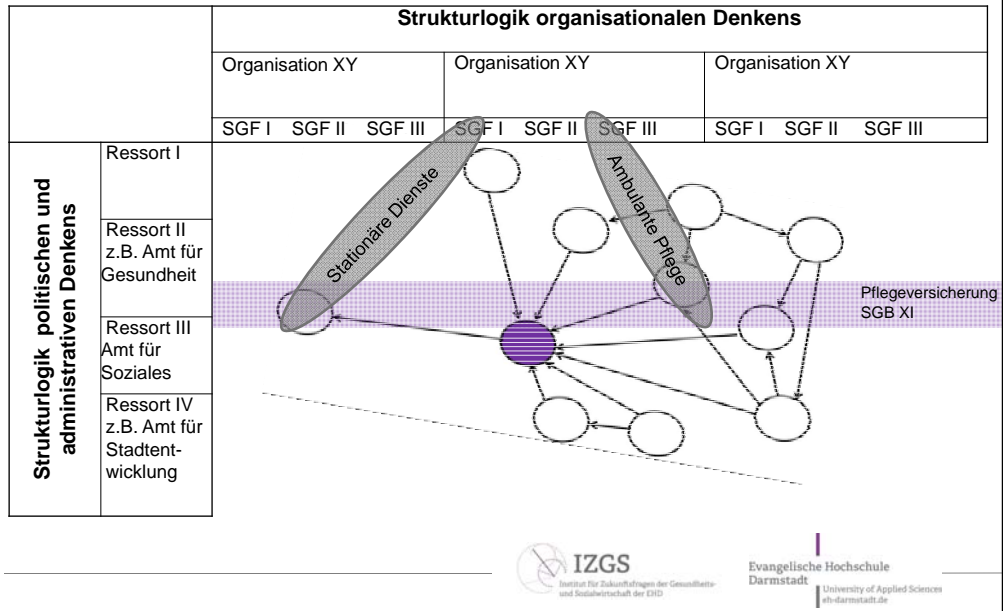
### Konsequenzen für alte und hochalte Menschen

- Deutliche Einschränkungen im Alltag
- Versorgung im eigenen Haus wird schwieriger
- Morbidität und Mortalität
- Frühere Einweisung in stationäre Einrichtungen
- Geringere Lebenserwartung

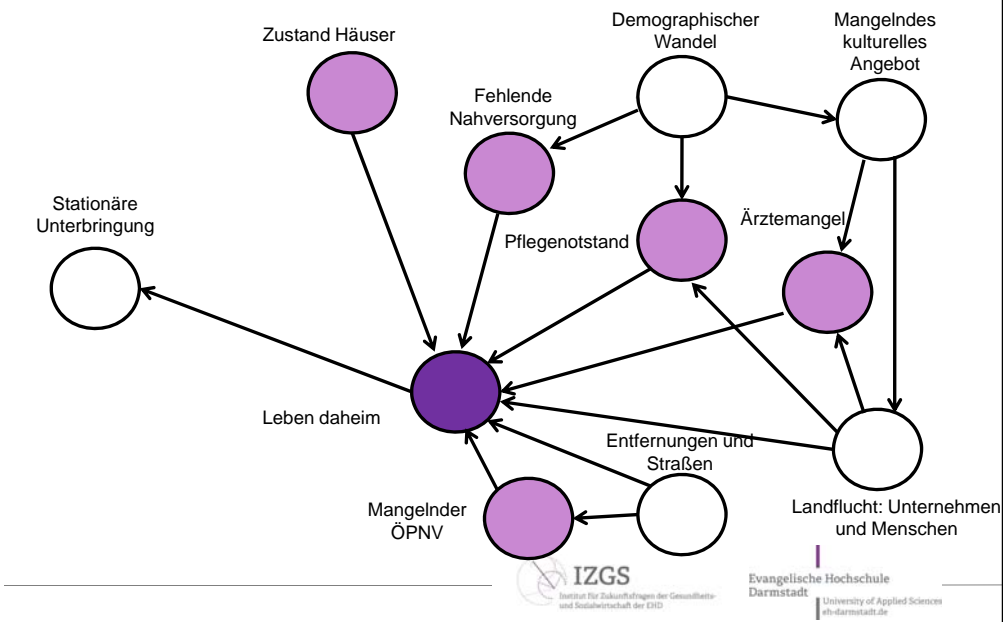
## Beispiel: Leben auf dem Lande im Alter – eine Frage der Pflege?



## Problem der Strukturlogiken



## Komplexe Probleme mit hybriden Geschäftsmodellen lösen



## Projektdesign

### Das Projekt FESTIVAL



Freiwilliges  
Engagement zur  
**ST**ärkung  
InnoVativer  
Ambienter  
Lebensstrukturen im Alter

#### PROJEKTPARTNER:



## Zielsetzung

Gesamtziel des Projektes war es, einen Methodenbaukasten zu entwickeln, der evidenzbasierte und auf andere Regionen übertragbare Instrumente beschreibt, mit deren Hilfe die Sicherung der häuslichen Daseinsvorsorge gewährleistet werden kann.



## Entwicklung des Methodenbaukastens

### Definition

**Maßnahmen – Konzepte – Programme** die ältere Menschen dabei unterstützen im eigenen Zuhause selbstständig, selbstbestimmt und ohne Verlust der Lebensqualität leben zu können



## Die Modellgemeinden



### Modellgemeinde A

Einwohner 460 (65 pro km<sup>2</sup>)

- Hausarzt (noch) vorhanden
- Kaum Betreuungsangebote für Kinder
- Keine Nahversorgung
- Touristisch geprägt
- Leerstand an Wohnraum
- Abnahme des ehrenamtlichen Potentials



### Modellgemeinde B

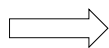
Einwohner 2.410 (73 pro km<sup>2</sup>)

- Enge verwandtschaftliche Beziehungen
- Versorgung der älteren Bevölkerung durch familiäre Netzwerke
- Hausarzt vorhanden
- Starkes Vereinsleben (Jugendarbeit)
- Dorfladen und vereinzelte weitere Versorgungsangebote vorhanden
- Leerstand an Wohnraum

Quelle: IZGS der EHD/ Philipps-Universität Marburg

## Methodisches Design

- Stakeholderanalyse
- Best-Practice-Analyse
- STEP-Analyse
- 3B-Analyse
- Netzwerkanalyse



### Interventionen

## Interventionsbausteine

- Impulse zu Nachbarschaftshilfe, Wohnraumberatung, Generationenhilfen & Demenz
- Erhalt des Apothekenservices (Modellgemeinde B)
- Konzept zur Mobilitätshilfe & Shoppingbus
- Angebot Musik & Demenz
- Konzeptentwicklung Nahversorgung
- Beratung & Geschäftsentwicklung
- Angebot zur Wohnraumberatung
- Konzept PC Schulung für Senioren
- Einsatz von dialogischen Kommunikationssystemen
- Modellhafte Implementierung von telemedizinischen Angeboten
- Bewerben des Seniorenwegweisers
- Schaffung einer Kommunikationsplattform „... lebt“
- Initiierung von Bürgerbeteiligung



## Ergebnisse: Toolkit RURAL®



Das Toolkit stellt einen **Methodenbaukasten** dar, der auf andere ländliche Regionen übertragbare evaluierte **Methoden und Instrumente** enthält, mit deren Hilfe die Situation alter und hochalter Menschen in Bezug auf ihre **soziale Teilhabe**, ihre tägliche **Versorgung** mit Gütern und die Förderung ihrer **Gesundheit** als Voraussetzungen für ein **selbständiges und unabhängiges Leben** im eigenen Zuhause verbessert werden kann.



## Zentrale Erkenntnisse

- örtliche Politik reagiert vielfach ohnmächtig/ überfordert
- sozialrechtliche Versäulung erschwert ganzheitliche Lösungen
- zentrale Unterstützungsleistung: Mobilitätshilfen
- zivilgesellschaftliche Strukturen spielen für den Erhalt der Lebensqualität eine zentrale Rolle  
(z.B. Freiwillige Feuerwehren, Gesangs- und Sportvereine sowie Kirchengemeinden)



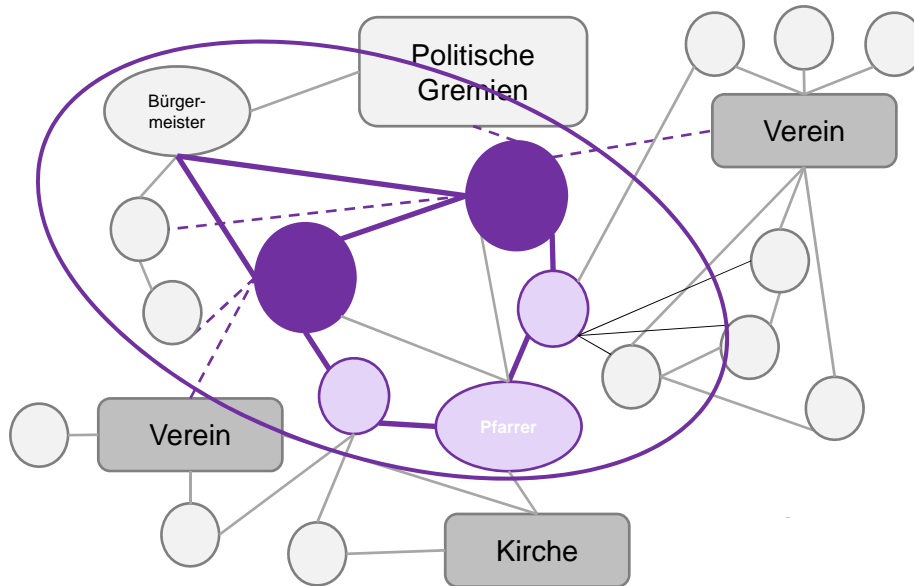
Voraussetzung

- Funktionsfähigkeit der örtlichen **Engagementnetzwerke**

## Befunde zu den Engagementnetzwerken

- Ländliche Gebiete verfügen über **Engagementnetzwerke**, die durch ein hohes Maß an **gegenseitiger Unterstützung** gekennzeichnet sind und unzureichende oder nicht vorhandene Versorgungsstrukturen in Teilen kompensieren  
(vgl. Keating et al. 2013 und Vilain/ Heuberger 2014).
- Die **Funktionalität** solcher Netze hängt von **wenigen Netzwerkknoten**, den „Super-Hubs“ ab. Diese „Super-Hubs“ verfügen über besonders viele und intensive Verbindungen zu ihren Mitmenschen. (vgl. Albrecht 2010)
- Fallen Knoten weg, zerfällt das Netzwerk in viele kleine Netzwerke, fallen wesentliche Knoten weg, reduziert sich seine Funktionalität.
- Wird eine **kritische Mindestgröße** unterschritten, bricht das Netz vollständig zusammen, spätestens sobald der letzte „Super-Hub“ verschwindet. In der Konsequenz verringert sich nicht nur die Problemlösungskompetenz des Einzelnen, sondern auch die der örtlichen Gemeinschaft insgesamt  
(vgl. Bengel/ Lyssenko 2012: 83 f.).

## Schematische Darstellung Netzwerk Modellstandort A



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

